

Islam

Diskutieren Sie das islamische Prinzip des "Gleichgewichts"

Ziele: Zitate aus dem Koran und ihre Bedeutung für die Erhaltung des Gleichgewichts der Natur in unserer unmittelbaren Umgebung zu verstehen.

Aktivität:

Lesen und besprechen Sie die nachfolgenden Zitate und überlegen Sie wie Schüler*innen sich für die Verbesserung des Gleichgewichts der Natur auf dem Schulgelände einsetzen können. Anschließend verbinden Sie diese Aktivität mit dem naturwissenschaftlichen Lehrplan.

Viele Pflanzen und Bäume werden im Koran namentlich erwähnt. Diese werden oft in einem medizinischen Kontext verwendet: Feigen, Oliven, Granatäpfel, Trauben, Dattelpalmen, Flaschenkürbisse, Christdorne, Tamarisken und Ingwer. Der muslimische Glaube ermutigt seine Mitgläubiger*innen sich am Vorbild des Propheten Mohammed ein einfaches Leben vorzustellen, zu dem wir zurückkehren sollten, um eine Umweltkatastrophe abzuwenden. Es gibt viele Verse im Koran, die Anleitungen zu Fragen der Umwelt geben:

- *"Alle Lebewesen auf der Erde, die gehen oder sich mit Flügeln durch die Luft bewegen, sind Gemeinschaften wie ihr. Wir haben alles genau festgehalten im Buch. Vor ihrem Herrn sollen sie dann versammelt werden."* 6:38
- *"Verursacht kein Unheil auf Erden..."* 7:85

Der Mensch ist nur einer von Millionen, die den Planeten bewohnen und Teil des Lebens als Ganzes:

- *"...manche kriechen auf dem Bauch, manche gehen auf zwei Beinen, manche auf vier..."* 24:45

Die Elemente der Natur werden als gemeinsames Eigentum aller Lebewesen betrachtet:

- *Sprich: "Wessen ist die Erde, und (wessen,) wer auf ihr ist, wenn ihr es wisset?"* 23:84

Der Koran fordert die Muslime auf, das Gleichgewicht zu fördern und die Ordnung der Natur nicht zu stören. Es gibt einen Kodex ökologischer Gesetzgebung, der auf Versen im Koran und Aussprüchen der Propheten basiert.

- *"Die Welt ist grün und schön und Gott hat euch zu seinen Verwaltern über sie bestellt. Er sieht wie ihr euch verhaltet"*

Erfolgslebnisse:

- ✓ Ich kann erklären, weshalb der Koran lehrt auf die Natur Acht zu geben.
- ✓ Ich kann erklären wie sich mein eigenes Handeln auf die Natur auswirken.
- ✓ Ich weiß, was ich tun kann, um etwas für meine lokale Umwelt zu tun.

Judentum

Reflektion über jüdische Schriften und Ökologie

Ziele: Ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass die Lektionen über die Erhaltung der Welt, die aus den jüdischen Schriften stammen, nicht gelernt wurden.

Recherchieren Sie nach der Arbeit von David Bellamy (zeitgenössischer Ökologe):

- "Es ist in der Tat ernüchternd, dass die frühen Schriften des jüdischen Volkes die grundlegenden Empfehlungen der Weltnaturschutzstrategie enthalten."

Das Judentum wird als eine Lebensweise betrachtet, die Ehrfurcht vor allen Lebewesen hat und den Glauben vertritt, dass Gott die Erde erschaffen hat. Die Schriften bieten moralische Richtlinien für das menschliche Verhalten, den Glauben an ein Leben nach dem Tod, den freien Willen und die Freiheit des Einzelnen, seinen eigenen Weg zu wählen.

Wichtige Vokabeln:

- Chayim: 'Leben' - ein Toast
- Schabbat/Sabbat: "Ruhe", auch für Tiere und das Land selbst
- Shalom: "Frieden" und Respekt für alles Leben und die sich selbst regulierenden natürlichen Systeme auf der Erde

Weiterführende Springboards:

- Überlegen Sie, wie die Menschen die moralischen Richtlinien des Judentums im Zusammenhang mit der natürlichen Welt befolgt haben.
- Feiern Sie das "Neujahr der Bäume" (Tu Bi Shewat) - ein Fest der Natur
- Gestalten Sie einen Garten, in dessen Mittelpunkt die in Deuteronomium 8:8 aufgeführten Arten stehen: Weizen, Gerste, Feigen, Weinreben, Granatäpfel, Oliven und Dattelpalmen. Weinreben boten Schatten für Menschen und Tiere, Nahrung in Form von frischen Trauben und Rosinen sowie Wein. Weinreben symbolisieren Fruchtbarkeit.
- Schreiben Sie ein Gebet oder einen Segensspruch im jüdischen Stil für die oben genannten Früchte.

Erfolgslebnisse:

- ✓ Ich kann meine moralische Verantwortung, den freien Willen des Menschen und meine Auswirkungen auf die Erde beschreiben.